

Zeitschrift:	Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber:	Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band:	4 (1895)
Rubrik:	Die Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler und der Anzeiger für schweizerische Altertumskunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler und der Anzeiger für schweizerische Altertumskunde.

Wie die früheren Berichte erwähnten, werden die Kosten zur Bestreitung der Veröffentlichungen „Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler“ dem jährlichen Altertümerekredit des Landesmuseums entnommen und zwar im Betrage von Fr. 2000.—, über deren Verwendung sich der Bericht des Herrn Prof. Dr. J. R. Rahn in Zürich äussert wie folgt:

„Im Laufe dieses Berichtsjahres ist die Beschreibung der mittel-alterlichen Kunstdenkmäler des Kantons Solothurn zum Abschlusse „gelangt (pag. 209—240) und die Veröffentlichung der „mittelalterlichen Architektur- und Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau, „beschrieben von J. R. Rahn unter Mitwirkung von Dr. phil. Ernst „Haffter, mit historischem Texte von Dr. Robert Durrer“ mit 2 $\frac{1}{2}$ Bogen „Text (pag. 1—40), 18 Textbildern und drei Tafeln bis fast zum „Abschlusse des Artikels Arbon geführt.

„Wie für die Solothurnische Statistik, so hat Herr Dr. Robert „Durrer bereitwilligst und mit der ihm eigenen Umsicht und Gründlichkeit auch für den Abschnitt Thurgau die Redaktion des geschichtlichen Teiles übernommen. Die Forschungen, welche der Unterzeichneter nun bereits während eines dritten Wanderjahres im Thurgau „unternahm, sind wesentlich gefördert worden durch die nachhaltige „Unterstützung, die ihm Herr Dr. Ernst Haffter von Weinfelden durch „die Hinweisungen auf einzelne Monamente und ganz besonders auf „eine Reihe verschollener Burgstellen lieh.

„Aufnahmen wurden durch Herrn Architekt Ferdinand Hitzig „in Zürich besorgt, der, soweit der Unterzeichneter nicht selber zum „Stifte griff, auch die übrigen aus dem Jahreskredit beschafften Pläne, „Schnitte und Ansichten gezeichnet hat.

„Nicht weniger als 62 Clichés, darunter 15 Autotype, und „ausserdem 3 Tafeln beträgt die Zahl der 1895 verfertigten Illustrationen. „Die Gesamtauslagen hiefür beziffern sich auf Fr. 1318. 38, inbegriffen

„die an Herrn Hitzig für Reisen, Aufnahmen und die von ihm aus-
„geföhrten Zeichnungen bezahlte Summe von Fr. 270. 85.

„Es wird nach alledem der verhältnismässig geringe Saldo er-
„klärlich, der für *Druckarbeiten* erübriggt werden konnte.

„Thurgau gehört nicht zu denjenigen Kantonen, die sich durch
„Reichtum an hervorragenden Monumenten auszeichnen; aber viel
„Charakteristisches ist hier doch zu finden, und es ist um so mehr
„geboten, solche Erscheinungen im Bilde festzuhalten, als die Erfahrung
„lehrt, welchen Zufälligkeiten die Monamente preisgegeben sind. Ein
„Beispiel mag dies belegen: Schon vor dem im Sommer 1895 statt-
„gehabten Brände des Klosters Feldbach war ein 1862 noch wohl
„erhaltenes Grabmonument aus dem XIV. Jahrhundert spurlos ver-
„schwunden. Eine damals aufgenommene Zeichnung ist die einzige
„Erinnerung an dasselbe geblieben. Im letzten Sommer endlich hat es
„eben nur ein Zufall gefügt, dass der Berichterstatter gerade zur Stelle
„kam, wo mit dem Abbruch der Brandruinen auch der des westlichen
„Kreuzgangflügels begonnen hatte. Die Fronte dieses einzigen bisher
„noch erhaltenen Flügels war beim letzten Besuche im Frühjahr 1894
„unsichtbar gewesen, denn man hatte die zierlichen Bogenstellungen
„vermauert und auf beiden Seiten verputzt. Nun bot sich — im letzten
„Momente — die Möglichkeit einer Aufnahme dar, die im nächsten
„Jahrgang der „Statistik“ veröffentlicht werden soll. Solche Erfahrungen
„lehren, dass mit Illustrationen nicht gekargt werden darf.

„Sehr willkommen war deshalb der Beschluss der „Schweizerischen
„Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler“, dass
„die Veröffentlichungen „zur Statistik“ durch einen einmaligen Bei-
„trag von Fr. 500.— gefördert werden sollten. Dieser Zuschuss
„wurde zur Beschaffung weiterer Illustrationen für die Statistik des
„Kantons Thurgau und sodann für Aufnahmen verwendet, deren Herr
„Dr. Robert Durrer für eine in Vorbereitung begriffene *Beschreibung*
„der Kunstdenkmäler seines Heimatkantons *Unterwalden* bedarf.
„Sollten die allerdings beschränkten Mittel der genannten Gesellschaft
„noch weitere Ausrichtungen gestatten, so würden dieselben künftighin
„vorab der Statistik von Unterwalden zu gute kommen, die alsdann
„so rasch gefördert werden könnte, dass ihre Ausgabe derjenigen der
„thurgauischen Aufzeichnungen auf dem Fusse folgen würde.

„Letztere sind, soweit dies die Ausarbeitung des Textes betrifft,
„bis auf wenige Posten (Weinfelden und Pfyn) abgeschlossen.“

Die Ausgaben aus dem Jahreskredite für 1895 verteilen sich
wie folgt:

Illustrationen:

a) Photographien und Clichés	Fr. 1,047. 53
b) Für Aufnahmen u. Reisen der damit Beauftragten .	<u>270. 85</u> Fr. 1,318. 88
<i>Druckarbeiten</i>	„ 705.—
<i>Verschiedenes</i>	<u>14. 22</u>
	<u>Fr. 2,037. 60</u>

Was den *Anzeiger für schweizerische Altertumskunde* anbelangt,
so wurde auf eine Zuschrift der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich
vom 17. Dezember 1895 von der Landesmuseums-Kommission beschlossen,
die Zeitschrift vor der Hand in ihrer gegenwärtigen Form weiter
erscheinen zu lassen in der Voraussetzung, dass nach der Eröffnung des
Landesmuseums eine Veränderung in dem Sinne ins Auge zu fassen
sein werde, dass der Anzeiger entweder von dem Landesmuseum heraus-
gegeben, oder durch eine andere Specialpublikation ersetzt würde.